

Hermannstädter Zeitung

Wir sind immer für Sie da. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!

550164 Sibiu, Str. Tipografilor 12
0269-21.34.22, 0269-21.27.75
redaktion@hermannstaedter.ro
www.hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Nr. 2615 / 52. Jahrgang

8. März 2019

8 Seiten, Preis 1 Leu

Alles ist (un)möglich

1. Wer ist schuld an dem Mangel an Autobahnen? Sie werden es nicht glauben: Die Securitate - „derbedei securiști din ministere“ (die Halunken von der Securitate aus den Ministerien), wie es der PSD-Chef jüngst formulierte.

2. Die PSD hat übrigens eine sehr rege Fantasie, wenn es darum geht, Verleumdungen in die Welt zu setzen, und sie legt derzeit eine nie dagewesene Unverfrorenheit an den Tag. Wer in Hermannstadt auf den Huetplatz geht, muss an dem Gebäude vorbei, in dessen Erdgeschoss sich der Sitz der Hermannstädter Filiale dieser Partei befindet. Tagaus tagein stehen hier pünktlich um 12 Uhr stumm die Demonstranten der Aktion „Vă vedem“ (wir sehen euch). Seit geraumer Zeit dürfen diese beim stillen Protest lesen, was sich Propagandisten der PSD aus den Fingern gesogen haben... Allerdings nichts Neues. Verleumdet werden auf den Plakaten, die in den Schaufenstern ausgestellt sind der Staatspräsident, die deutsche Minderheit und das Demo-

kratische Forum der Deutschen in Rumänien (DFDR). Sie können auf Seite 3 in dieser Ausgabe eines dieser Plakate sehen. Auf diesem steht geschrieben, das DFDR habe sich als rechtmäßiger Nachfolger der Deutschen Volksgruppe in Rumänien bei Gericht eintragen lassen, um Immobilien und Liegenschaften zurückzuerlangen, die in den Jahren 1940-1944 von der Gemeinschaft und der Kirche dieser Organisation „gespendet“ worden wären. Diese Immobilien hätte man nicht rückerstatten sollen, meint die PSD. Implizite ist die PSD also einverstanden mit Enteignung, denn niemand hat diese Immobilien freiwillig gespendet, genauso wenig freiwillig hatten die Eigentümer ihren Besitz den kommunistischen Machthabern nach 1945 gespendet. In einem mir bekannten Fall kassierte das staatliche Wohnungsamt Miete obwohl das Haus im Grundbuch immer noch unter dem Namen des Eigentümers figurierter...

Beatrice UNGAR



Der erste Spatenstich für die Arbeiten an dem EU-Projekt „Reparatur und Konservierung der Heltauer Kirchenburg und deren Einführung in das touristische Angebot der Region“ erfolgte am Sonntag. Mehr dazu

auf Seite 4. Unser Bild: Stadtpfarrer Zorán Kézdi (Bildmitte mit roter Krawatte) bat Presbyter, Gemeindevertretung, Bauleute, Projektmanager sowie Gäste zum Gruppenbild. Foto: Beatrice UNGAR

Zwei neue Ehrenbürger

Hermannstadt. - Dem Unternehmer Hasso Plattner und der Leiterin des Folklorensembles „Cindrelul Junii Sibiului“ Silvia Macrea zugesprochen hat der Hermannstädter Stadtrat in seiner Sitzung im Februar den Ehrenbürgertitel von Hermannstadt.

Der 1944 in Berlin geborene Hasso Plattner hat Hermann-

städter Wurzeln, und hat letztes Jahr der Lucian Blaga-Universität durch die Hasso Plattner-Stiftung 4,2 Millionen Euro gespendet.

Die 1974 in Hermannstadt geborene Silvia Macrea hat seit 2005 die Geschicke des Folklorensembles in der Hand, das in diesem Jahr sein 75. Gründungsjubiläum feiert. (BU)



Handschlag in Tel Aviv: Die 34. Internationale Bürgermeisterkonferenz hat vom 24. bis 28. Februar d. J. in Tel Aviv/Israel stattgefunden. Hermannstadts Bürgermeisterin Astrid Fodor war dazu eingeladen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3. Unser Bild: Der frühere Boxweltmeister Vitaly Klitschko, seit 2014 Bürgermeister von Kiew/Ukraine, mit den beiden Teilnehmern aus Rumänien: Hermannstadts Bürgermeisterin Astrid Fodor (Bildmitte) und ihr Amtskollege aus Buzău, Constantin Toma. Foto: Presseamt der Stadt

Prachtvolles Ambiente zum Heiraten

Ausbau der Schule Nr. 6 / Sanierungsarbeiten am Haus Kleiner Ring 22 beendet

Einen Vertrag zur Finanzierung aus EU-Mitteln des Baus eines neuen Traktes sowie eines Turnsaales an der Nicolae Iorga-Schule (früher Schule Nr. 6) im Hippodrom-Viertel unterzeichneten am Dienstag Hermannstadts Bürgermeisterin Astrid Fodor und Simion Cretu, der Gene-

raldirektor der Regionalen Entwicklungsagentur Mitte (ADR Centru) im Rahmen einer Pressekonferenz im frisch sanierten Haus am Kleinen Ring Nr. 22, das gleich neben dem Schatzkästlein steht und das ab sofort als „Heiratshaus“ (Casa Căsătoriilor) genutzt werden soll.

Im Anschluss gab es einen Rundgang durch das in frischem Glanz strahlenden Gebäude, das nun als Örtlichkeit für standesamtliche Eheschließungen dienen soll. Im Rahmen der Vorbereitungen für den Europäischen Gipfel 2019 sollen auch einige Dienste hierher

verlegt werden wie das Touristeninformationszentrum oder das Büro des Chefarchitekten, das möglicherweise hier bleiben soll. Der Vertrag zur Erweiterung der Nicolae Iorga-Schule beläuft sich auf über 8 Millionen Lei. Gegenwärtig lernen hier etwa

1.500 Schüler. Durch die Kapazitätserweiterung sollen zusätzliche 660 Plätze geschaffen, damit die Kinder nicht mehr am Nachmittag zur Schule kommen müssen. Im neuen Trakt wird es nach dem Abschluss der

(Fortsetzung auf Seite 3)

Buchvorstellung

Hermannstadt. - Der 34. Band der „Kärnten Dokumentation“ wird heute, ab 18 Uhr, im Festsaal im I. Stock des Landeskonsistoriums der Evangelischen Kirche A.B. im Bischofshaus vorgestellt. In dem unter dem Motto „Dialog und Kultur“ stehenden Band werden die Referate des Europäischen Volksgruppenkongresses Kärnten aus dem Jahr 2017 veröffentlicht, dessen Generalthema lautete: „Volksgruppen im Zeitalter einer digitalisierten Welt“. (HL)



Ein prachtvolles Ambiente zum Heiraten hat die Stadtverwaltung in dem Haus Nr. 22 am Kleinen Ring geschaffen. Davon konnten sich die Vertreter der Medien bei der Pressekonferenz am Dienstag überzeugen. Unser Bild: In dem Raum, wo ab sofort Eheschließungen stattfinden sollen, fand die Pressekonferenz statt. Foto: Werner FINK



Eine historische Predigt hielt Stadtpfarrer Zoran Kézdi (auf der Kanzel) zum Walburgafest der evangelischen Kirchengemeinde A. B. in Heltau, der Kirchenraum ist seit Montag Baustelle. Fotos: Beatrice UNGAR



Auf 1737 erfolgte Reparaturarbeiten an der Kirche weist ein Relief an der Außenmauer hin.

„Dem lebendigen Gott anvertraut“

Walburgafest und erster Spatenstich für Restaurierung in Heltau gefeiert

„Jene Menschen, die vor etwa 850 Jahren in eine neue Heimat aufgebrochen sind und hier in der Villa Ruetel, in Heltau eine neue Heimat gefunden haben, vertrauten ihre Lebenswege dem lebendigen Gott an. Sie, die aus Flandern kamen, wuchsen hier zu einer Gemeinschaft zusammen und errichteten zur Ehre Gottes eine Kirche in der Mitte der Ortschaft, welche sie der heiligen Walburga geweiht haben. Von damals bis heute war und ist es das wichtigste Bauwerk

unserer Stadt. Viele 'Bauleute' haben im Laufe der Jahrhunderte an dieser Kirche gebaut, und ich meine nicht nur jene, die tatsächlich Stein auf Stein gelegt haben und jene, die dieses Bauwerk gotisch umgestaltet haben oder die Kirche in Zeiten der Not wehrbar gemacht haben, sondern auch und insbesondere jene, die mit ihren Gebeten und Liedern den Glauben wachgehalten, ihrem Kummer und ihrer Freude Ausdruck verliehen haben.“

Mit diesen Worten begann der Heltauer evangelische Stadtpfarrer Zoran Kézdi seine Predigt im Festgottesdienst zum Walburgafest am Sonntag. Bei dem diesjährigen Fest der Namenspatronin der Kirche wurde kein Walburgapreis verliehen. Es wurde der Ehrenamtlichen gedacht - die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien hat 2019

Friedrich Philippi, dem Projektmanager Valentin Păun, Ingenieur Olimpiu Precup von der Baufirma Alfa Construct, griffen diese zu Spaten und Helm und tätigten den symbolischen Spatenstich. Die Bauarbeiten haben am Montag begonnen.

Restauriert werden soll die Fassade der Kirche, der Bodenbelag im Innenraum der Kir-

heizung und die Gehwege, die Abwasserleitungen und die Wasserleitungen. Eingerichtet werden sollen ein Audio-Guide sowie ein entsprechendes Informationszentrum, das auch für Personen mit Behinderungen zugänglich ist. Bezuschusst werden auch Digitalisierungs- und Förderungsmaßnahmen.

Die Heltauer Kirchenburg verfügt über mehrere Besonderheiten, die ebenfalls saniert werden sollen. So ist der 1425 errichtete Kirchturm der erste Kirchturm mit Turmuhr in Siebenbürgen (und folglich auf dem Gebiet des heutigen Rumänien). Ein Unikat stellt auch der Blitzableiter dar. Es ist der erste südöstlich von Wien eingerichtete Blitzableiter. Die Einsetzung des Blitzableiters erfolgte 1795 nachdem die Kirche mehrmals von Blitzschlägen getroffen worden war und gebrannt hatte und das Geld für die unzähligen Reparaturen ausgegangen war. Die Einsetzung erfolgte auf Grund des Aberglaubens, dass der Blitz nie an der gleichen Stelle einschlägt. So führte man den Blitzableiter auf der Linie des letzten Blitzschlags und seither ist die Kirche verschont geblieben.

Beatrice UNGAR



Der Kirchenchor unter der Leitung der Organistin Zsuzsana Molnár (links am Spieltisch der Orgel)

zum „Jahr des Ehrenamtes“ erklärt - jenen Menschen, die in einer besonderen Verantwortung standen und stehen, die Kuratoren und Kirchenväter, Presbyter, Gemeindevertreter u. a., die sich, so Stadtpfarrer Kézdi "mit ihrem Leben, mit ihrer ganzen Existenz für das Wohl der Gemeinschaft zur Ehre Gottes eingesetzt haben.“

Im Anschluss an den Festgottesdienst stärkten sich die Gäste zunächst bei einer Tasse Kaffee oder Tee und selbstgebackenem Kuchen im Hof der Kirchenburg und dann fand vor der Kirche der erste Spatenstich für das EU-Projekt „Reparatur und Konservierung der Heltauer Kirchenburg und deren Einführung in das touristische Angebot der Region“ statt. Nach Ansprachen von Stadtpfarrer Kézdi, dem Vorsitzenden der HOG Heltau Heinz Hermann, dem Landeskirchenkurator

che soll saniert werden, ebenso die Holzelemente sowie die Innenwände und das Gewölbe bestimmt. Erneuert werden sollen die Stromleitungen, die



Die Freiwillige Yvonne Plattner (Querflöte) und Johanna Kézdi (Blockflöte) spielten zur Orgelbegleitung der Organistin Zsuzsana Molnár ein Lied aus der Ordnung des diesjährigen Weltgebetstagsgottesdienstes.

Weltgebetstag 2019 in Bildern



Der diesjährige Weltgebetstag war Slowenien gewidmet und in Hermannstadt feierte ihn die evangelische Kirchengemeinde am 1. März d. J. in der Johanniskirche. Unser Bild: Bevor sie zum Kinder-Weltgebetstag in den Terrassensaal des Deutsch-Hauses gingen, sangen die Kinder unter Leitung von Stadtkantorin Brita Falch Leutert den Anwesenden ein Lied vor.



Der Gottesdienst stand unter dem Zeichen des WGT-Mottos „Kommt, alles ist bereit!“ (Lukas 14, 17) und wurde von einer Gruppe Frauen aus der evangelischen Kirchengemeinde A. B. Hermannstadt vorbereitet und gestaltet, wobei die Teilnehmenden um einen gedeckten Tisch versammelt waren. Als Überraschungsgast las die Roma-Autorin Luminița Mihai-Cioabă (1. v. r.) in deutscher Sprache die Wortmeldung einer Romni aus Slowenien vor.



Im Gottesdienst erklangen zahlreiche ermunternde Lieder, wobei die kleine Musikerinnengruppe Unterstützung von dem Musikwart Jürg Leutert erhielt, der die Bassgeige erklingen ließ. Fotos: Fred NUSS

IKGS plant Tagung in Klausenburg

Klausenburg/München. - Eine internationale Tagung zum Thema „Von der 'Selbsthilfe' zur Fremdsteuerung. Zur politischen Geschichte der Deutschen in Rumänien 1933-1938“ veranstaltet das Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München (IKGS) in Zusammenarbeit mit dem Klausenburger Institut für die Erforschung nationaler Minderheiten (Institutul pentru Studiarea Problemelor Minorităților Naționale, ISPMN) und dem Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde Heidelberg und Hermannstadt (AKSL) am 25. und 26. September d. J. in Klausenburg.

Die Tagung setzt sich zum Ziel, die für die zentraleuropäische und südosteuropäische Geschichte entscheidende Pha-

se zwischen der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland und der Gleichschaltung der deutschen Kin Groups in Europa am Beispiel der Deutschen in Rumänien zu untersuchen. Im Mittelpunkt stehen dabei Transferprozesse und Wechselwirkungen auf und zwischen regionaler, staatlicher und internationaler Ebene, die zur völligen Fremdbestimmung der deutschen Minderheit in Rumänien führten.

Tagungssprachen sind Deutsch und Englisch, gute passive Deutschkenntnisse erforderlich.

Wer an einer Teilnahme interessiert ist, wird gebeten, Vortragstitel mit Abstract (bis zu 350 Wörter), einen kurzen Lebenslauf und Kontaktdaten bis 15. April 2019 als PDF an ikgs@ikgs.de zu schicken. IKGS